

news EURORIDING

Kundenmagazin der Euroriding Reitsport-Fachgeschäfte



*Helen Langehanenberg mit Damon's Divene,
Vizeweltmeisterin der 5-jährigen Dressurpferde*

**Pferde-
Osteopathie
EINE BELIEBTE
ILLUSION?**

Dressur

**Profitipps von
Christoph Koschel**



Ausrüstung

**Reitsportzubehör
„Made in Germany“**



**DIE KALENDER 2012
SIND DA!**



TOPSPORT 2012

Großformatiger Fotokunstkalender mit Bildern des „Künstlers mit der Kamera“, Jacques Toffi.
60 x 42 cm • 24,90 €



Gestütsimpressionen 2012

Schöne Motive aus den Haupt- und Landgestüten Celle, Warendorf, Moritzburg & Graditz und Neustadt (Dosse). 33 x 46 cm • je 12,90 €

ERHÄLTLICH BEI:

- Ihrem Euroriding-Fachhändler
- www.Pferdekalender-online.de
- creatxx media Verlag, Tel. (0351) 250 21 10
Breitscheidstr. 31 • D-01237 Dresden

■ Gastkommentar

Kritik, die wirklich hilft

Elemente der Physiotherapie waren schon immer in die Behandlungsmethoden der Veterinärmedizin integriert. Es ist sehr interessant, in diesem Heft eine ungeschminkte Einschätzung zur derzeitigen Situation in der therapeutischen Behandlungspraxis zu lesen.



Ich erinnere mich noch an einen meiner ersten Patienten vor über 40 Jahren während meiner Tätigkeit als Pflichtassistent in einer Tierklinik. Er wurde mir vom Klinikleiter in „persönliche Pflege“ übergeben. Es war ein Warmblutpferd mit chronischer Phlegmone, die zu einer derben Schwellung eines Hinterbeins geführt hatte. Durch mehrmalige tägliche Massagen (mit Wasser- und Bürsteneinsatz) und durch gezielte Bewegung über Wochen konnte das Bein wieder in normale Form und Funktion gebracht werden.

Die Pferdephysiotherapie hat eine lange Tradition. In den letzten Jahrzehnten wurde sie intensiv weiterentwickelt und durch Spezialrichtungen wie manuelle Therapie, Osteopathie (wörtlich übersetzt: Knochenleiden), Chiropraxis und Stresspunktmassage ergänzt. Damit bereichert sie die Pferdemedizin in Therapie und Prophylaxe der Erkrankungen des Bewegungsapparates. Voraussetzung ist eine entsprechende fachliche Qualifikation der Physiotherapeutinnen und -therapeuten. Das gilt natürlich auch für Spezialkenntnisse z.B. in der Osteopathie.

Bei Hochleistungspferden (z.B. Nationalmannschaften) sind Physiotherapeuten längst in das Betreuungsteam integriert und arbeiten mit Tierärzten Hand in Hand. Diese Zusammenarbeit ist erforderlich, da immer das gesamte Pferd bezüglich Ursachen und Auswirkungen von Erkrankungen des aktiven und passiven Bewegungsapparates gesehen werden muss, und die therapeutischen Möglichkeiten sich nicht in denen der Physiotherapie erschöpfen.

Ich kenne verantwortungsvolle, sehr gut qualifizierte Physiotherapeutinnen

und -therapeuten, die bestrebt sind, bestehende Probleme in ihrer Gesamtheit zu lösen und die den Kontakt zum betreuenden Tierarzt suchen. Gleichfalls sollte auch der Tierarzt gegebenenfalls dem Besitzer empfehlen, einen Physiotherapeuten hinzuzuziehen, und mit diesem zusammenarbeiten. Immer gilt: Nur wenn die Ursachen erkannt und abgestellt werden, kann eine physiotherapeutische Behandlung andauernden Erfolg bringen. Es ist dem Besitzer manchmal schwer zu vermitteln, dass die eigentliche Ursache der Rückenverspannung seines Pferdes seine schlechte Reitweise ist.

Leider gibt es unter den Therapeuten auch „schwarze Schafe“, die Qualifikation durch Sendungsbewusstsein ersetzen, oft von weit her anreisen und z.T. mit grober Gewalt heilen wollen. Hier wird der wichtige Grundsatz der Medizin „nihil nocere“ (d.h. „nicht schaden“) sicher nicht eingehalten.

Es ist deshalb sehr interessant, in dieser Ausgabe der „Euroriding News“ eine ungeschminkte Einschätzung zur derzeitigen Situation in der Physiotherapie für Pferde zu lesen. Sie stammt nicht etwa von einer Berufsfremden, sondern von einer erfahrenen Physiotherapeutin mit langjähriger Berufserfahrung am Pferd, die dazu noch Reiterin ist.

Ich bin sicher, dass diese schonungslose Kritik aus berufenem Mund sowohl dem Berufsstand der Physiotherapeuten als auch den Besitzern helfen wird.

Dr. habil. Peter Launer
Fachtierarzt für Pferde

Ich kenne verantwortungsvolle, sehr gut qualifizierte Physiotherapeutinnen



Foto: Jacques Toffi

■ Aktuell

Unser Titelbild: Helen Langehanenberg und Damon's Divene (von Damon Hill - Rubin Royal) gelang bei der Weltmeisterschaft der Jungen Dressurpferde in Verden trotz starken Dauerregens eine Bilderbuchprüfung, die mit dem Vize-WM-Titel belohnt wurde. So feines Reiten und Konstanz in allen Attributen, die die klassische Ausbildungsskala eines jungen Pferdes definieren, wurde bei weitem nicht von allen Teilnehmern gezeigt. Damon's Divene genießt nun erstmal eine verdiente lange Weidepause.

Impressionen vom Abreiteplatz der WM Junge Dressurpferde in Verden: an manchen Teilnehmern scheint die öffentliche Rollkurdiskussion spurlos vorbeizugehen ...



Europameisterschaft Dressur

Die deutsche Mannschaft hat bei der Dressur-EM im niederländischen Rotterdam die Silbermedaille gewonnen, in der Einzelwertung gab es jedoch keine Medaille.



Foto: Jacques Toffi

Wurde als neues „Wunderpferd“ gefeiert: der 10-jährige KWPN-Hengst Uthopia unter Carl Hester (GBR)

Matthias Alexander Rath mit Totilas, Isabell Werth mit El Santo, Christoph Koschel mit Donnperignon und Helen Langehanenberg mit Damon Hill erritten in Rotterdam die Silbermedaille für Deutschland. Der Sieg ging haushoch an das Team aus England, die Titelverteidiger aus den Niederlanden folgen auf Platz drei.

In der Einzelwertung kam Titelverteidigerin Adelinde Cornelissen ihre Erfahrung zugute und nicht zuletzt auch die Unterstützung durch heimisches Publikum. Als einzige Teilnehmerin blieb sie ohne Lektionsfehler und gewann mit dem 14-jährigen KWPN-Wallach Parzival zwei Mal Einzelgold. Beide Einzel-Silbermedaillen gingen an den Briten Carl Hester. Die Leichtfüßigkeit seines Hengstes Uthopia, mit feinsten reiterlichen Hilfen hervorragend zur Geltung gebracht, bezauberte alle.

Die Bronzemedaille gewann im Grand-Prix-Special Laura Bechtolsheimer (GBR) mit Mistral Hojris, in der Kür gelang dies dem bei Münster lebenden Schweden Patrik Kittel mit Scandic.

Als bestes deutsches Paar beendeten Matthias Alexander Rath und Totilas den Grand-Prix-Special auf Platz 4, die Grand-Prix-Kür auf Platz 5.

uvex



supersonic
Kinder- und Jugendreithelm



- Federleicht
- Perfekter Komfort und optimale Belüftung
- Klimaregulierende Innenausstattung
- Passt für jede Kopfform dank dreidimensionaler Größenanpassung

uvex-sports.de
facebook.com/uvexequestrian

Pferdeosteopathie – beliebte Illusion?

Pferdephysiotherapeutin TANJA RICHTER beobachtet bei Pferdebesitzern den zunehmenden Wunsch, Probleme mit dem Tier einfach „wegzurenken“. Wird dieser Wunsch dann von Therapeuten mit fragwürdigen Methoden bedient, bleibt das Pferd trotz guter Absichten auf der Strecke. „Mut zur Wahrheit und zu mehr Eigenverantwortung“ lautet deshalb ihr Plädoyer.

„Die Akupunkteurin war da. Die hat gemeint, unser Pferd bräuchte noch einen Osteopathen, weil das Becken so schief steht.“ Mit diesen Worten werde ich gerufen.

Der 17-jährige Wallach steht sägebockartig da. Der Rücken hängt durch, das schiefe Becken fällt auf. Das rundum beschlagene Pferd stellt sein rechtes Vorderbein besonders weit vor. Alle Zehen sind auffallend lang, die Trachten sehr flach. Im langsamen Schritt und Trab ist ein deutliches Lahmen vorne rechts erkennbar. „Amigo läuft schon lange ein bisschen holprig“, ist der Kommentar zu meinem Stirnrunzeln. „Aber er knickt in letzter Zeit hinten rechts manchmal ein.“ Das ist im Trab auf der rechten Hand wirklich zu sehen.

Sogleich lasse ich das Pferd anhalten und untersuche das Sprunggelenk. Es ist geschwollen und steifer als das linke Sprunggelenk. Wahrscheinlich knickt Amigo wegen eines beginnenden Spats hinten rechts ein. Der Wallach hatte vor einigen Jahren einen schweren Unfall, in dessen Folge sein linkes Hinterbein etwa

ein Jahr lang gepflegt werden musste, deswegen belastet er das rechte Hinterbein mehr. Außerdem leidet Amigo schon immer unter Kotwasser. Die weitere Untersuchung ergibt vorne rechts ein steiferes Fesselgelenk im Vergleich zu links. So ist das Gewicht der Vorhand auf das linke Vorderbein verschoben. Das verdreht den Brustkorb. Hinten rechts steht das Becken höher und nach vorn. Das beengt die Lendenwirbelsäule auf der rechten Seite. Ein Zeichen dafür, dass Amigo lange Zeit bevorzugt auf dem rechten Hinterbein steht, vermutlich um das linke Hinterbein zu entlasten.

Nicht nur dass die vorne und hinten gegensinnig verdrehte Wirbelsäule es Amigo erschwert, seinen Rücken anzuheben, sondern es sind zudem noch die Darmprobleme, die an der rechten Lendenwirbelsäule ziehen und zugleich die Bauchmuskeln in ihrer Funktion einschränken. In dieser Situation wird mir noch ein Sattel präsentiert, der holprig und bretthart in die hintere Sattellage eindrückt.

Die „Hitliste“ der Ursachen von Rückenschmerzen des Pferdes:

1. Bewegungsmangel
2. Überlastung
3. zu lange Zehen
4. enge Zügelführung oder tiefe Halseinstellung
5. mangelnder Schwung aus der Hinterhand
6. stressbelastete Haltungsform
7. zu schwerer Reiter
8. unpassender Sattel

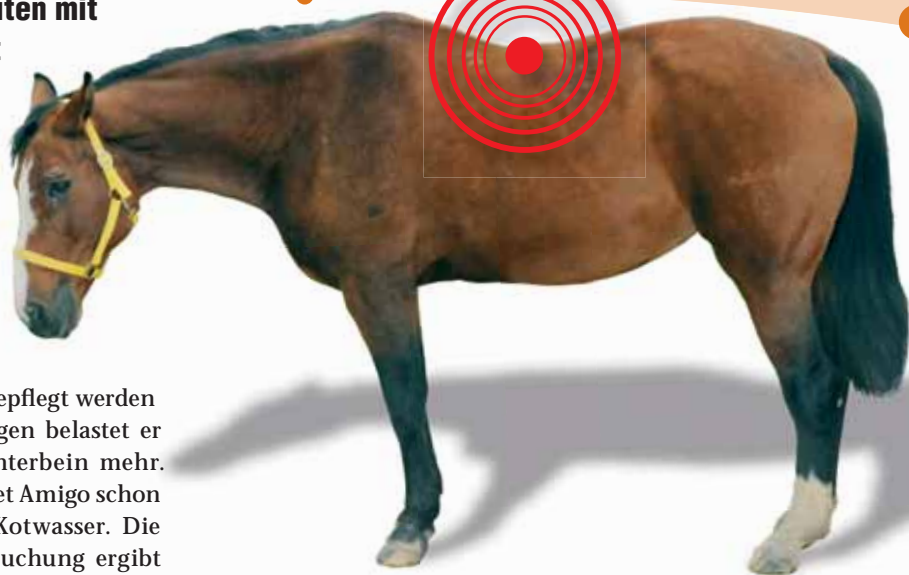


Foto: T. Richter

Hier muss kein Becken geradegerichtet werden!

Ich frage mich, warum ich da bin. Hier muss nicht ein Becken geradegerichtet werden, hier muss ein Tierarzt die Lahmheiten vorne rechts und hinten rechts behandeln. Ein Schmied muss die zu langen Zehen in kürzeren Beschlagsintervallen korrigieren. Ein Fütterungsexperte sollte die bisherige Fütterung mit Silage und Maisschrot überprüfen. Außerdem muss ein korrekt angepasster Sattel für Amigo gefunden werden. Einstweilen darf er überhaupt nicht geritten werden, auch nicht auf dem bevorstehenden Herbstfest.

Für heute kann ich nichts weiter tun, als den Besitzer über den Sachverhalt aufzuklären. Damit das Gefühl befriedigt wird, etwas getan zu haben,

behandle ich Amigo trotzdem. Ich entlaste seine Rückenwirbelgelenke, massiere seine verkrampten Muskeln, mobilisiere sein rechtes Becken und seine rechte Lende. Tatsächlich erscheint das Becken nach einer Stunde Arbeit gerader, aber die Lahmheit konnte ich natürlich nicht bessern. Erst wenn die Hufe korrigiert wurden, die Entzündungen in den Gelenken abgeklungen sind und kein harter Sattel mehr in den Rücken drückt, kann das Tier gerader stehen. Dann erst hat meine Arbeit einen Sinn. Ich frage mich, wie andere Kollegen an den Fall herangegangen wären. Hätten sie die Lahmheiten erkannt? Die zu langen Hufe gesehen? Auch die kompensierende Gewichtsverlagerung bemerkt? Hätten die Kollegen wirklich nur das Becken behandelt? Und hätte das auch eine Stunde

gedauert? Was wäre passiert, wenn dem Pferd nur kurz am Becken gezogen worden wäre? Vermutlich wäre die Lahmheit noch verstärkt worden. Irgendwann hätte man den Tierarzt vielleicht doch geholt, aber ob es da nicht bereits zu spät gewesen wäre?

Oft werde ich zu Pferden gerufen, wo genau das passiert ist. Weder die Beine, noch die Bewegung, noch die Gewichtsverlagerung, noch die Futterzusammensetzung, noch das Haltungsmanagement, noch die Reitweise wurden geprüft. Es wurde immer nur in kurzer Zeit an irgendwelchen Gelenken gerupft. Vielleicht ist dann tatsächlich die eine oder andere Bewegung besser geworden, jedoch nur für kurze Zeit.

Hätte man stattdessen frühzeitig auf ein verursachendes Problem hingewiesen, wäre dem Pferd hier oder da noch zu helfen gewesen.

Wie erkennt man einen guten Therapeuten?

Es scheint in der heutigen Zeit nicht so wichtig zu sein, ob man wirklich hilft oder nicht, sondern vielmehr, wie man es nennt und wie man es verkauft. Erfolg hat nicht unbedingt derjenige mit den meisten Therapieerfolgen, sondern derjenige, der selbstbewusst auftritt, am geschicktesten Werbung macht, möglichst von weit her kommt, gutes Geld kostet und nicht viel Zeit benötigt.

Einen engagierten Therapeuten erkennt man daran:

- ausführliche Untersuchung des gesamten Pferdes (alle Beine, den kompletten Hals, den gesamten Rücken, im Gang, den Sattel, die Futterzusammensetzung, ggf. die Reitweise, Zaumzeug, Zähne, Laborwerte)
- Eingehen auf das Pferd während der Behandlung
- Behandlungsdauer mindestens 30 - 60 Minuten
- Aufstellen eines Therapieplanes, der mit dem Besitzer besprochen wird
- Zusammenarbeit mit Tierarzt, Schmied, Sattler, Reitlehrer etc.

Wir Pferdebesitzer sind gewiss stetig um die Gesundheit unserer Pferde bemüht, jedoch sollten wir uns immer wieder fragen, ob wir wirklich alles richtig machen. Schauen wir uns von denen etwas ab, deren Pferde gesund, fröhlich, locker und leistungsfähig bis ins hohe Alter sind.

Wir Therapeuten sollten alle Sinne wachsam halten, ob wir diesen Fall wirklich richtig verstehen. Stets sollten wir nach der wahren Ursache des kranken Pferdes suchen. Stets sollten wir hinterfragen, ob diese Therapietechnik die richtige ist, indem wir keine Ruhe geben, verstehen zu wollen, was unter unseren Händen wirklich geschieht.

Suchen wir nach der Wahrheit, geben wir der Illusion keine Chance!

Info

Tanja Richter ist seit 35 Jahren Reiterin und Pferdebesitzerin, seit 25 Jahren Physiotherapeutin, seit 20 Jahren Therapeutin für

Manuelle Medizin und seit 16 Jahren Pferdephysiotherapeutin mit Behandlungserfahrung von mittlerweile über 1.000 Pferden.



DER TECHNOLOGISCHE SPRUNG IN DIE ZUKUNFT

DER ERSTE SATTEL MIT DOPPELTEM SATTELBAUM FÜR PFERD UND REITER



SITZ 16" - 17" - 18"
 KAMMERWEITE S - M - L
 KISSEN GEPOLSTERT MIT DACRON FIBER, MIT SHOULDER FREE KONZEPT
 VORSCHNITT STANDARD / +2CM / +4CM
 KLEINE ODER MITTLERE PAUSCHEN
 FARBE COGNAC, TABACCO, SCHWARZ
 MATERIALIEN DOPPEL GEÖLTES KALBSLEDER FÜR BESSEREN GRIP, PREMIUM LINE LEDER FÜR BESSERE WEICHHEIT UND WIDERSTANDSFÄHIGKEIT

Schon immer sind beim Springreiten die Bedürfnisse des Pferdes nach Schulterfreiheit und neuerdings nach möglichst kurzer, breiter Auflage im Widerspruch zum Wunsch der Reiter so weit wie möglich vorn in Balance zu sitzen. Die revolutionäre Entwicklung von Prestige beendet diesen Widerspruch durch die Verwendung von zwei Sattelbäumen in Verbindung mit einem Stoßdämpfer. - Ein Baum für den Reiter - ein Baum für das Pferd.

- 1 Der obere Sattelbaum nimmt den Reiter um mindestens 5 cm nach vorne.
- 2 Der untere Sattelbaum ist kurz und erlaubt dem Pferd maximale Bewegungsfreiheit.
- 3 In der Landungsphase auf die Pferdeschulter wird dank dem Dämpfungseffekt der 30%-50% des Aufprallgewichtes absorbiert.



Prestige
 ITALIA

JANNE FRIEDERIKE MEYER MIT DEM SATTEL S1:
 1. PLATZ BEIM ROLEX GRAND PRIX AACHEN 17. JULI 2011
 3. PLATZ BEI DEN DEUTSCHEN MEISTERSCHAFTEN 2011
 BALVE 19. JUNI 2011

www.prestigeitaly.com

infoline +39 0445 490300

Eine Therapie nach Wahl

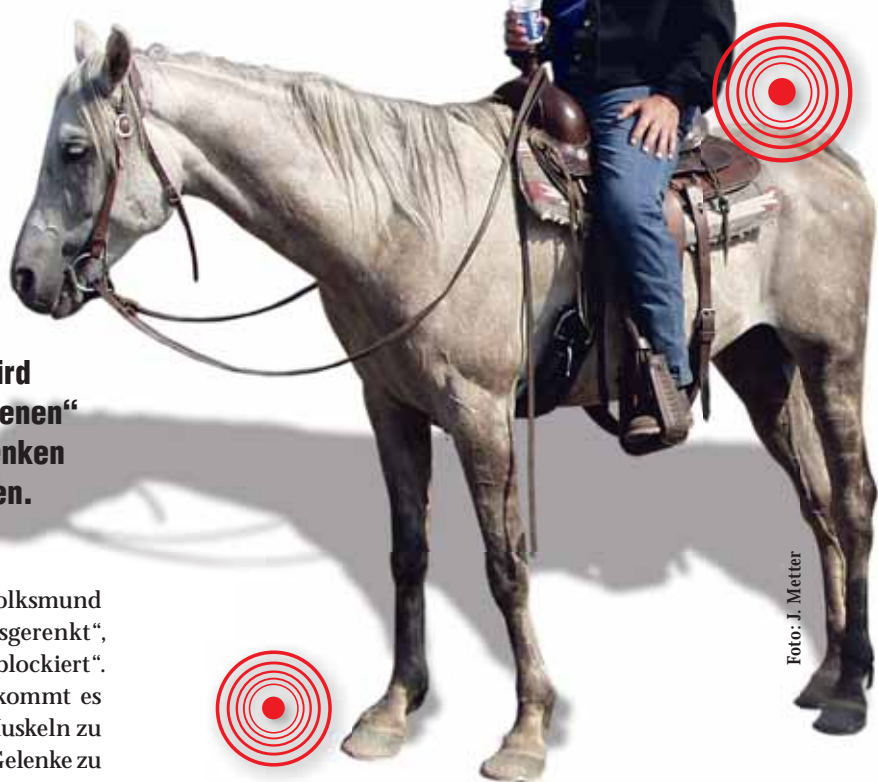


Foto: J. Metter

Ein Therapeut mit Anatomie-Kenntnissen wird niemals versuchen, einen „herausgesprungenen“ Wirbel zu finden, ein Becken wieder einzurenken oder die eine „Gelenkblockade“ aufzudecken. Das alles gibt es nicht.

Ebensowenig wie ein Glied aus einer Fahrradkette kann ein Wirbel aus dem Rückgrat herauspringen. Ein Wirbel verhakt sich auch nicht, die Wirbelgelenke sind allenfalls überreizt und das verkrampft die Muskeln um den Wirbel herum. Man bekommt den Eindruck, als würde er klemmen oder schief stehen. Dabei sind es doch nur die Muskeln, die Wirbel in einer schiefen Position festhalten. Natürlich werden die Wirbelgelenke darunter eng zusammengedrückt.

Das tut weh. Der Volksmund redet dann von „ausgerenkt“, der Therapeut von „blockiert“. In der Behandlung kommt es nun darauf an, die Muskeln zu entspannen und die Gelenke zu lockern. Ruckartige Dehnungen und kräftige Massagen beispielsweise verschlimmern die Blockierung. Nur mit gezielten sanften Handrücken kann eine geschulte Hand die Muskulatur entspannen. Gleichzeitig werden die gestauchten Gelenke durch Zug entlastet. Hierzu gibt es mehrere Methoden:

Die Hufe sind zu lang, der Reiter ist zu schwer und sitzt zu weit hinten, das Pferd ist zu dünn. Die beste Therapie nützt nichts, wenn morgen wieder so aufgefressen wird. Wer sagt es ihm?

Die Massage

Die Massage kurbelt die Durchblutung an, Lymphe fließt ab, das Gelenk wird gelockert. Der Reiz lässt nach, das Gewebe kann wieder „atmen“. Da es ja in erster Linie die verspannte Muskulatur ist, die zu einer Blockierung führt, ist eine Massage die Methode der Wahl. Wenn ein Therapeut jedoch heutzutage sagt, dass er massiert, gilt er als minderwertig.

Physiotherapie

Der/die Physiotherapeut/in kennt sich mit Bewegungen aus, weiß, wie der Körper funktioniert, wo die Schwachstellen in den Muskeln und Gelenken sind. Die Krankheiten des Pferdes sind bekannt, besonders die des Skelettsystems. In Zusammenarbeit mit der Tiermedizin wird neben der passiven Behandlung, wie Massage, Wärme und evtl. Geräteinsatz, auch ein aktiver Trainingsplan für das Pferd erstellt.

Manuelle Therapie

Die inzwischen seit 40 Jahren anerkannte Therapieform mit eigenen internationalen Forschungsprogrammen ist in der Humanmedizin als seriöse Behandlungsmethode seit langer Zeit etabliert. Mit Hilfe von „Manu“, der Hand, wird das Gewebe therapiert. Dabei ist tiefgründiges Wissen über die Biomechanik der Gelenke, die Funktion der Muskulatur und über das Nervensystem vonnöten, um die Handgriffe zum Lösen der Blockierungen erfolgreich durchzuführen. Letztlich hat die Manuelle Therapie viel Ähnlichkeit mit der Massage, nur dass hierbei gezielter und feiner gearbeitet wird.

Osteopathie

Mittlerweile wird von Pferdebesitzern bei Problemen fast immer nach einem Osteopathen gerufen. Scheinbar ist es mit Hilfe der Medien gelungen, die Osteopathie als die einzig

	Gute Arbeit	Schlechte Arbeit
Massage	sanft in der Tiefe der Muskulatur kreisende Hand, entspanntes Pferd	fest drückende ruckende Bewegungen, Klopfungen, Unwohlsein des Pferdes
Physiotherapie	umfangreiche Untersuchung einschl. Ganganalyse und Sattel, gezielte sanfte Therapie mit Ratschlägen für das Training der nächsten Wochen	kurze Untersuchung, kein Eingehen auf das Pferd, viel Dehnungen, wenig Massage, will Kniescheiben und Becken richten
Manuelle Therapie	umfangreiche Untersuchung, gezielte unauffällige Handgriffe, entspanntes Kauen des Pferdes, Ratschläge zu Haltung und Reiten	viel Dehnung, Rütteln, kräftige Massagen, Pferd muss aushaltend still stehen, ruckartige Griffe, will Wirbel einrenken
Osteopathie	umfangreiche Untersuchung, langes Halten der Struktur (sieht aus wie Handauflegen), Pferd kehrt in sich	ruckartiges Zerren an den Beinen, Griffe gegen den Willen des Pferdes, will Wirbel einrenken, kräftige Dehnungen, Therapiedauer unter 30 Minuten
Chiropraktik	umfangreiche Untersuchung, kleine ruckartige gezielte Handgriffe	Ziehen an den Beinen des Pferdes, weites Verdrehen des Halses, Pferd zuvor spritzen (Tierschutz!)

wahre Therapiemethode zu verkaufen. In der Tat ist im Humanbereich die Ausbildung zum Osteopathen mit mindestens vier Jahren im Anschluss an ein Physiotherapie- oder Medizinstudium eine langwierige Sache. Jedoch ist die Osteopathie bis heute keine offiziell anerkannte Methode, vielleicht auch weil es bis heute keine einheitliche Lehrrichtlinien gibt. Von gezielten Manipulationen („Einrenken“) bis hin zur Kraniosakralen Therapie („Schädelknochen und Organe lockern“) reicht die Spanne der therapeutischen Handgriffe.

Der Osteopath hat einen ganzheitlichen Blick für das Pferd. Er weiß, dass er alle Störungen im Skelettsystem beseitigen muss, damit das Pferd wieder gesund werden kann. So hat der mit Osteopathie arbeitende Therapeut alle Muskelketten, Bindegewebsplatten und Gelenkreihen mit den Zusammenhängen zu den Organen im Blick – oder im Griff. Die Handgriffe sind sehr sanft, da

diese auf eine „Umschaltung“ des Gewebes abzielen.

Chiropraktik

Wenn man ganz plötzlich an einem Gelenk ruckelt, wird dabei die Muskulatur so über-rumpelt, dass diese kurze Zeit gelähmt ist. Das „lockert“ natürlich auch Muskelfasern. Damit lässt die Spannung um die Gelenke nach. Man bekommt den Eindruck einer besseren Beweglichkeit. Unglücklicherweise wird bei diesen sog. „Einrenk-Manövern“ immer etwas Gewebe im mikroskopischen Bereich zerstört (bestenfalls nur dies). Das erhöht zunächst die Durchblutung, so dass der Eindruck einer vermehrten Wärmebildung entsteht, führt aber zu einer kleinen feinen Entzündungsreaktion in der Tiefe. Ist der chiropraktische Handgriff also zu kräftig oder im falschen Winkel durchgeführt worden, führt das „Einrenken“ langfristig zu mehr Schaden im Pferd. Kurzfristig kann es zu

erheblichen Schäden kommen, wenn mit langen Hebeln und gegen das Pferd gearbeitet worden ist. Zur Durchführung der Chiropraktik benötigt es also viel Respekt vor der Kreatur mit einem hohen Verantwortungsbewusstsein für das, was man tut.

Die Ursache herausfinden

Bevor man Hand anlegt, ist es absolut notwendig, zunächst herauszufinden, warum es zu dieser Muskelverkrampfung gekommen ist. Denn was nützt die beste Behandlung, wenn die Ursache noch immer wirkt? Das Herausfinden der Ursache ist wie Detektivarbeit, denn es könnte z.B. eine schiefe Hufstellung sein, ein Schmerz im Bein, eine steife Halshaltung beim Reiten, zu wenig Liegezeiten für das Pferd, ein unausbalancierter Reiter, eine Muskelüberlastung oder auch ein unpassender Sattel.

In Biomechanik versierte Therapeuten suchen für die Behandlung nach den gestörten Muskelketten und den irrierten Gelenken. Sie decken blockierte Bereiche auf und erkennen die ursächlichen Zusammenhänge für das Geschehen. Anhand der Tabelle auf Seite 6 können Sie erkennen, ob Ihr/e Therapeut/in gut geschult worden ist.

Zusammenfassend kann man festhalten, dass immer dann, wenn das Pferd die Behandlung genießt, es richtig gemacht wird. Immer geht auch eine eingehende Untersuchung der qualifizierten Behandlung voraus, die Behandlung dauert mindestens eine Stunde.

Wirklich gute Therapeuten beherrschen alle Therapie-Methoden, ihnen ist es egal, wie etwas heißt. Je nach Pferd, Fall und Schweregrad weiß die erfahrene Hand, welcher Handgriff jetzt der richtige ist.

Tanja Richter

BUCHTIPP

Pferdephysiotherapeutin Tanja Richter führt den Leser durch den Nebel der Therapie-Illusionen und schreckt vor unangenehmen Wahrheiten nicht zurück. Der Leser erfährt wichtige Grundlagen zu Anatomie und Schmerzphysiologie, Blockierungen und deren Ursachen, Fakten zum Thema Einrenken, Risiken und Nebenwirkungen falscher Behandlung und last but not least: Wie erhält man sein Pferd gesund, so dass eine Behandlung gar nicht erst notwendig wird.

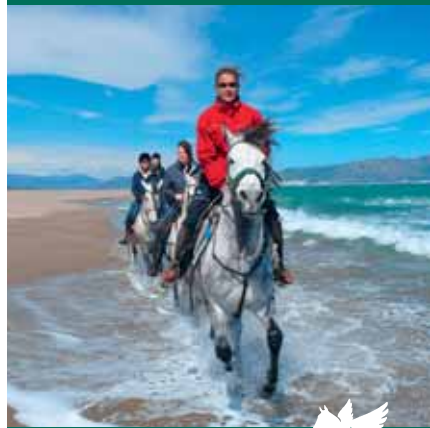
Tanja Richter geht es nicht darum, die Osteopathie zu denunzieren, geht es nicht um den Verkauf der eigenen Lehrmethode, geht es nicht um Behandlungsaufträge. Ihr geht es einzig darum, den Nebel der Illusionen zu lichten – damit Pferdebesitzer erkennen, warum ihr Pferd wirklich erkrankt ist und Therapeuten ihre Methoden kritisch hinterfragen.

Tanja Richter: Illusion Pferdeosteopathie, 278 Seiten, 28,80 €, ISBN 978-3-930953-66-0, WuWei Verlag

EURORIDING

PEGASUS Internationale Reiterreisen

Die ganze Welt zu Pferd!



Jetzt den neuen
Katalog 2012
anfordern!!



www.reiterreisen.com

Gratis-Katalog anfordern:

Tel: 0800 505 18 01
(gebührenfrei aus D) oder
+41 61 303 31 03

Qualität aus Deutschland

AESCULAP®

Schermaschinen für Profis

Was 1912 mit der Erfindung der ersten Haarschneidemaschine begann, wurde bei AESCULAP in fast 100 Jahren perfektioniert: die Schermaschinen der Baden-Württemberger sind heute leiser und kraftvoller denn je.

Asklepios (lateinisch: Aesculapius) heißt in der griechischen Mythologie der Gott der Heilkunst, und so liegt das Haupttätigkeitsfeld der Aesculap AG schon im Namen begründet: Das Unternehmen stellt chirurgische Instrumente für die Human- und Veterinärmedizin her. Am Standort Tuttlingen im Süden Baden-Württembergs ist Aesculap mit rund 3.000 Beschäftigten der größte Arbeitgeber der Region. Die Firmenhistorie geht bis auf das Jahr 1867 zurück, seit 1976 gehört das Unternehmen zum B.-Braun-Konzern. Die Haarschneidemaschine, deren Patent bei Aesculap demnächst 100-jähriges Jubiläum feiert, wurde stetig weiterentwickelt. Heute gehören u.a. Schermaschinen für Pferde, Rinder, Hunde, Schafe und Kleintiere zum Programm. Das speziell für Pferde konzipierte Modell „Econom equine“ (ca. 400 €) überzeugt durch seine sehr gute Scherleistung sowie leises und vibrationsarmes Arbeiten – gerade bei längerem Einsatz entscheidende Faktoren. So erreichte die baugleiche Aesculap-Schermaschine



„Econom II“ im Lautstärketest des Magazins „Profi“ (06/2008) das beste Ergebnis aller getesteten Netzgeräte und lag auch in puncto Scherleistung in der Spitzengruppe. Apropos: Die Scherleistung ist nicht zu verwechseln mit der Motorleistung – maßgeblich ist vielmehr die Abstimmung von Messer, Motor und Antrieb.

Allen Schermaschinen von Aesculap ist außerdem zu eigen, was Kunden weltweit von Qualitätsprodukten „Made in Germany“ erwarten: Sie sind langlebig und robust. „Unsere Schermaschinen sind zum Teil zehn bis 20 Jahre alt und funktionieren immer noch“, so Verkaufsmanager Erich Jetersberger, der auf eine hohe Exportquote verweisen kann – v.a. in die Benelux-Staaten, Großbritannien, Frankreich, Italien und die USA. Für den technischen Kundendienst zeichnet die Aesculap Suhl GmbH in Thüringen verantwortlich, die sowohl Reparaturen als auch das Schleifen der Scherplatten übernimmt.

B.U.

Das Traditionsunternehmen
Aesculap in Tuttlingen



Foto: H. F. Hiebinger / Wikimedia Commons



Cavallo
Qualität sitzt.

Immer wieder neue Ideen

Zuerst waren es Reitstiefel, dann folgte Reitbekleidung. Voriges Jahr kam SmartClix hinzu, dieses Jahr eine Horsefashion-Kollektion: CAVALLO orientiert sich immer wieder neu am Zeitgeist.

Seit Paul Sahle das Unternehmen 1978 in Bad Oeynhausen gründete, werden in der nordrhein-westfälischen Kurstadt Reitstiefel der Marke Cavallo gefertigt. Die Übernahme der Firma Derby Dress im Jahr 1990 war zudem der Startschuss für die Fertigung hochwertiger Reitbekleidung – ebenfalls in Bad Oeynhausen. Noch heute werden dort die Reithosen, ebenso wie die Reitstiefel, mit viel Handarbeit und hohem Qualitätsanspruch gefertigt. Neben der Tradition setzt das Unternehmen, welches heute knapp 100 Mitarbeiter beschäftigt, unübersehbar auf Trends: zweimal jährlich eine neue Reitmodenkollektion herauszubringen, erfordert ein hohes Maß an Kreativität und Marktgespür. 2010 stellte Cavallo gemeinsam mit der Firma Herm. Sprenger eine Weltneuheit vor: das Sporensystem SmartClix, bei dem die Sporen direkt in Stiefel oder Stiefelette integriert sind. Damit bleibt dem Reiter das lästige An- und Abschnallen der Sporenriemen erspart, was zugleich das Schuhwerk

schont. Ein weiterer Vorteil: Durch die feste Fixierung des Sporensticks am Stiefel ist eine feinere Hilfengebung möglich. Mannschafts-Olympiasiegerin Ingrid Klimke urteilte nach dem Praxistest: „Ich bin total begeistert vom SmartClix-System. Bisher hatte man ja das lästige Sporenband, das mal tiefer oder höher rutschte. Jetzt brauche ich nur einen ‚Klick‘ und schon habe ich die richtige Höhe.“ Auch dieses Jahr wartete Cavallo mit einer Neuheit auf: In Kooperation mit der Firma EQuest wurden erstmals drei Horse-Fashion-Kollektionen präsentiert, farblich abgestimmt auf die Reitmode von Cavallo. Decken, Schabracken, Halfter und Co. wurden gemeinsam entworfen und in Steinfurt, am westfälischen Produktionsstandort von EQuest, gefertigt. Horsefashion der Marke „Cavallo by EQuest“ ist also ein reines „Made-in-Germany“-Produkt, und dementsprechend strapazierfähig, UV-beständig, langlebig und hautverträglich.

B.U.

Bei Jorge Canaves in Argentinien

Erstmals wurde von Euroriding eine Mitglieder-Reise zu einem Workshop beim Sattlerhersteller Jorge Canaves in Argentinien angeboten.

Nach über 20 Stunden Anreise begrüßte Jorge Canaves seine Gäste aus Deutschland, den Niederlanden, Belgien und Frankreich in seiner Heimatstadt Buenos Aires. Während einer Stadtrundfahrt wurden die wichtigsten Sehenswürdigkeiten besichtigt, u.a. das Grab von Evita Peron, und bei den Tangotänzern auf der Straße war das Flair dieser Weltmetropole Argentiniens deutlich zu spüren.

Die Besichtigung der Firma Jorge Canaves mit anschließendem Workshop erbrachte neue Erkenntnisse beim Sattelbau – sowohl für die Argentinier als auch für die Sattler der Euroriding GmbH & Co. KG. In dem seit 1973 produzierenden Handwerksbetrieb werden die verschiedensten

Sättel aus hochwertigem Rindsleder nach alten Traditionen, aber mittels moderner Technik erdacht und individuell angefertigt. Zukünftige, neue Zuschnitte mit kurzen, französischen Sattelkissen für die oft auftretende Rückenproblematik bei Pferden wurden im Workshop vorgestellt und kontrovers diskutiert.

Bei einem gemeinsamen Grillabend wurden wir von der gastfreundlichen Familie Canaves mit argentinischen Steaks verwöhnt. Hier durften wir das harmonische Verhältnis von vier Generationen kennen lernen, was sicherlich auch zum langjährigen Erfolg der Firma geführt hat. Ein Besuch auf einer typisch argenti-

nischen Estancia mit anschließender Tangoshow und der Besuch der Halbinsel Valdés mit ihrer Tiervielfalt gaben uns einen kleinen Einblick in die argentinische Lebensart.

Th. Hugenberg



Jorge Canaves



Euroriding-Mitglieder gemeinsam auf Reisen



APASSIONATA

MAGISCHE BEGEGNUNGEN

Gemeinsam
bis ans
Ende der Welt

Riesa 05./06.11.2011 • Saarbrücken 18.-20.11.2011 • Magdeburg 26./27.11.2011 • Dortmund 10./11.12.2011
Bremen 26./27.12.2011 • Leipzig 30./31.12.2011 • München 06.-08.01.2012 ... und in Ihrer Nähe!

Alle Termine und weitere Informationen unter www.apassionata.com



Druck erzeugt Gegendruck

„Für mich ist das freudige Vorwärts des Pferdes das Wichtigste beim Reiten überhaupt“, sagt Dressurausbilder **CHRISTOPH KOSCHEL**. Wie man das erreicht, erklärt er gut nachvollziehbar in seinen Profitipps.

Der sicher falsche Weg ist es, die Pferde mit immer schärferen ‚Waffen‘ zum Vorwärts-Gehen zu bewegen, mit immer längeren Sporen oder Gerten. Damit ein Pferd gerne vorwärts geht, gibt es ein paar Grundvoraussetzungen: Es muss fit und gesund sein, leistungsbereit und es muss den Reiter verstehen.

Bei Pferden ist es wie bei kleinen Kindern oder wie in der Physik: Druck erzeugt Gegendruck - und stumpft ab. Der häufigste Fehler, den ich immer wieder beobachte, ist, dass die Pferde stumpf gemacht werden. Nicht, weil sie irgendwie drangsaliert werden, sondern einfach weil der Schenkel permanent am Pferd liegt und Druck ausübt. Der Reiter hat das Gefühl, dass er ständig treiben muss und versteht nicht, warum sein Pferd nicht flotter wird. Und das Pferd versteht den Reiter nicht. Fazit: Der Reiter drückt noch fester, verkrampt sich dabei, das Pferd auch. Es dauert nicht lange und Pferd und Reiter sind auf diesem Weg gleichermaßen demotiviert. Wenn dann noch der Winter vor der Tür steht und einige Monate in der Halle drohen, wird das Problem meist potenziert. Das ist eine Spirale, aus der man ausbrechen muss und eigentlich ist das auch gar nicht so schwer.

„Auf permanent ein bisschen Schenkel, ein bisschen Gerte reagiert das Pferd meist auch nur ein bisschen vorwärts. Das Motto muss aber heißen: ein klarer Auslöser und eine klare Reaktion.“



Christoph Koschel (35) erzielte bereits über 400 Siege und Platzierungen in der Klasse S sowie über 200 Erfolge in Grand-Prix-, Grand-Prix-Special- und Grand-Prix-Kür-Prüfungen.

Foto: Ludwiga von Korff

Ein gutes Pferd ist wie ein guter Sportwagen

Ich denke, vieles kann man am besten über den Galopp erreichen. Im Galopp hat man den meisten Muskelaufbau mit geringstem Verschleiß. Warum? Weil die Pferde im Trab sehr viel schneller auf die Vorhand kommen als im Galopp. Im Bewegungsablauf des Galopps ist das Bergauf schon von Natur aus mehr gegeben. Ich bekomme die Pferde einfacher aufs Hinterbein. Und im Galopp steckt von Natur aus die meiste Vorwärtsbewegung. Diese Voraussetzungen mache ich mir zunutze und reite im Galopp viele Übergänge. Ich spiele mit dem Gas. Ich gebe einen kurzen Impuls mit dem Schenkel vorne am Gurt und führe dabei die Hand nach vorne. Dabei darf es auch mal passieren, dass die Verbindung kurzzeitig weg ist, denn ich darf das Pferd auf keinen Fall vorne einengen, wenn ich ihm beibringen möchte, nach vorne zu reagieren. Viele Pferde reagieren klemmig, wenn sie

Schenkeldruck verspüren. Aber es muss genau anders herum sein. Wenn das Pferd gut nach vorne reagiert, bekommt es ein dickes Lob - mit der Stimme und mit einem schnellen Klopfen, Streicheln am Hals, am besten mit der inneren Hand, damit in dem Moment die kontinuierliche Anlehnung außen gewährleistet bleibt. Wenn mein Pferd nicht genug nach vorne reagiert, wiederhole ich das ‚Gas geben‘. Aber auf keinen Fall, indem ich länger mit dem Schenkel drücke, sondern ich wiederhole den schnellen, kurzen Schenkeleinsatz vorne am Gurt etwas deutlicher. Das kann auch mal ein richtiges Klopfen mit dem Schenkel sein. Eine deutliche Hilfe ist in solchen Momenten besser, als viele undeutliche. Auf permanent ein bisschen Schenkel, ein bisschen Gerte reagiert das Pferd am Ende meist auch nur ein bisschen vorwärts. Das Motto muss aber heißen: ein klarer Auslöser und eine klare Reaktion. Je besser das Pferd dann gelernt hat, darauf zu reagieren, umso sensibler kann ich mit der Hilfengebung

werden, bis mein Pferd auf die kleinste Hilfe - minimaler Druck am Bein, minimal Hand vor - nach vorne reagiert wie ein guter Sportwagen.

Dabei braucht man Platz! Ein kleines Viereck, eine kleine Halle kann die Pferde bremsen. Optimal für dieses Training sind lange Linien auf einem großen Platz, in einer großen Halle oder auf einer Rennbahn. Eventuell hat man auch das Glück, flache Geländewege in der Nähe zu haben. Besonders effektiv ist die Arbeit im Kontergalopp: zulegen an den langen Seiten, versammeln an den kurzen und diese Übung mehrfach wiederholen. Meistens verstehen die Pferde sehr schnell, was man von ihnen will. Durch die erhöhte Versammlung im Kontergalopp an der kurzen Seite geben die Pferde an den langen Seiten meist alleine mehr ‚Gas‘ nach vorne. Pferde sind Bewegungstiere, sie wollen nach vorne, und nach der anstrengenden Versammlung sind sie meist froh, wenn sie wieder nach vorne gehen dürfen. Das ist eine herrliche Kombination, die Vorwärts-Reaktion und die Versammlung in Kombination zu üben. Dazu kommt, dass durch die An- und Entspannung der Muskeln an deren Aufbau gearbeitet wird. Ein körperlich gut durchtrainiertes Pferd hat weitaus mehr Spaß an der Bewegung, weil es ihm einfach leichter fällt.

Wichtig ist es, die Übung tatsächlich so lange zu wiederholen, bis das Pferd sie absolut verstanden hat. Es soll natürlich nicht an der langen Seite wegrennen,

aber deutlich von alleine nach vorne ziehen. So kommt das Pferd vor den Schenkel - und das ist das A und O beim Dressurreiten.

Ganz wichtig sind dabei die Pausen! Pferde dürfen bei der Arbeit niemals ermüden - schon gar nicht, wenn man sie nach vorne motivieren möchte. Diese Übung im Kontergalopp ist physisch und psychisch sehr anstrengend. Ich würde sie nicht mehr als drei oder vier Minuten am Stück fordern, dann eine Schrittpause machen und dann wieder mit der Übung fortfahren. Je nach Pferd kann es sein, dass man mal eine ganze Trainingseinheit nichts anderes macht oder sogar mal über mehrere Trainingseinheiten. Immer wieder kann man auch beobachten, dass die Pferde lange in einem Einheitstempo gearbeitet werden. Ebenso wie der immerwährende Schenkeldruck ist das für Pferde unheimlich abstumpfend. Das Spielen mit Gas und Bremse innerhalb einer Gangart, aber auch zwischen den Gangarten ist wahnsinnig wichtig. Also ruhig mal zulegen und aufnehmen üben, nur für ein paar Trabtritte oder Galoppsprünge, aber dafür drei oder vier Mal an einer langen Seite. Auch an der kurzen Seite kann man das Beschleunigen testen. Es ist überraschend, wie ungewohnt das für die meisten Pferde ist. Aber es erhöht die Konzentration und signalisiert: Überall kann eine vorwärtstreibende Hilfe kommen.

Koschels Merkkästchen:

- kein permanenter Schenkeldruck!
- kurze Impulse
- Verständnis fördern
- Abwechslung!
- keine permanente Lektionsreiterei
- die Pferde überraschen
- viel Platz animiert zum Vorwärts
- ins Gelände reiten

Schnell wird man merken, wie die Pferde wacher werden, auf das nächste Kommando warten und mitmachen.

Nur Sit-Ups – langweilig!

Ein Vergleich zum Menschen: Wenn wir jeden Tag nur Sit-Ups machen, haben wir bald wahnsinnige Bauchmuskeln, aber der Rest des Körpers bleibt schlaff und untrainiert - und so richtig viel Spaß macht es auch nicht unbedingt. Ebenso beim Pferd: Ich muss immer darauf achten, dass ich alle Körperteile gleichmäßig trainiere - und das mit viel Abwechslung, denn diese bringt die Motivation des Pferdes mit sich. Beim Training eines Springpferdes hat man es in dem Punkt etwas einfacher. Allein durch die Sprünge bekommt das Pferd während des Trainings immer wieder kleinere Adrenalin-

Hobo™
BOOTS & SHOES SINCE 1982
Discover the new Chaps!
www.hoboshoes.com



Foto: Jacques Toffi

schübe. Das bringt das Dressurtraining nicht unbedingt von allein mit sich. Ich muss also den Ehrgeiz wecken, die Leistungsbereitschaft spielerisch steigern und das Verständnis fördern.

Verzicht auf Lektionsreiterei

Ein wichtiger Punkt auf dem Weg dahin heißt: Verzicht auf Lektionsreiterei! Es bringt überhaupt nichts, immer wieder dieselbe Lektion und dann auch noch an derselben Stelle, auf derselben Linie zu üben. Genau das macht die Pferde stumpf. Ich versuche immer wieder gern, die Pferde zu überraschen. Setze eine Seitwärtsbewegung mal auf ebener Strecke im Gelände an, denke mir völlig neue Linien aus oder übe die fliegenden Wechsel auf der Rennbahn. Apropos fliegende Wechsel: Gerade beim Erlernen der fliegenden Wechsel mit jungen Pferden lasse ich mich ungern von den Maßen einer Halle oder des Platzes einschränken.

Ich möchte die Hilfe zum Wechsel dann geben, wenn der richtige Moment gekommen ist und nicht, wenn die Hallenbände auf mich zu kommt. Das geht oft auf der Rennbahn oder auf einem Sandweg im Gelände viel besser. Zudem haben die Pferde draußen normalerweise gleich von Natur aus eine positive Stimmung. Wenn man die örtlichen Gegebenheiten zur Verfügung hat, ist das Üben im Gelände manchmal ein riesiger Vorteil. Überhaupt ist natürlich das Reiten im Gelände für jedes Pferd wichtig. Es dient nicht nur der Motivation und Gesunderhaltung, es schult außerdem die Trittsicherheit. Häufig hat man auf dem Turnier mal etwas härteren oder tieferen Boden, oder der Abreiteplatz ist nicht besonders eben. Dann ist man mit einem Pferd, das es gewohnt ist, über ‚Stock und Stein‘ zu gehen und sich bergauf und bergab ausbalancieren kann, klar im Vorteil. Viel Spaß beim Trainieren und Verständnis fördern!

aufgezeichnet: Kim Keling

DREI FRAGEN AN CHRISTOPH KOSCHEL:

Bei meinem Pferd kann ich mit dem Schenkel klopfen so oft und fest ich will, es reagiert nicht. Was dann?

Vielleicht ist das Signal nicht eindeutig. Wenn ein Pferd gar nicht mehr auf den Schenkel reagiert, ist häufig der rückwirkende Zügel schuld. Ist es an der Longe auch faul und triebig? Dann kann es an körperlichen Problemen oder fehlender Kondition liegen.

Motivation ist beim meinem Pferd nicht das Problem, nur in den Seitwärtsgängen wird es immer langsamer – egal, wie viel ich treibe. Wie kann ich das verbessern?

Statt die Traversale gleich bis zum Ende durchzureiten, was die meisten Pferde anfangs noch nicht halten können, ist es besser, eine Mischung aus vorwärts und seitwärts zu reiten. Sobald der Schwung verloren geht, wird wieder im geradeaus beschleunigt und dann erneut das Seitwärts eingeleitet. Überhaupt sollte man darauf achten, die Traversalen nicht zu steil zu reiten, sondern in die Länge zu ziehen. Mit steigender Versammlung und Balance kann dann auch der Winkel zunehmen. Bei jungen Pferden oder

Pferden mit Schwungverlust ist es besser, die Traversale von der Viertel- oder Mittellinie einzuleiten. So kleben die Pferde nicht an der Bande, man kann ein Stück geradeaus beschleunigen und dann aus dem Schulterherein die Traversale entwickeln.

Mein Pferd ist oft unmotiviert, aber wenn ich am Anfang der Stunde ein paar Sprünge mache, klappt es viel besser.

Wie kann ich diese Vorwärts-Motivation mit auf den Turnierplatz nehmen?

Vielleicht löst sich das Pferd besser über dem Sprung und ist daher in der Dressurarbeit motivierter. Viele Pferde brauchen eine längere Lösungsphase, die sehr unterschiedlich ausfallen kann: eine Runde durchs Gelände, im leichten Sitz abgaloppieren oder an der Longe ausgebundene den Rücken frei machen. Zu letzterem würde ich auch auf dem Turnier raten. Ohne reiterliche Einwirkung entspannen festere Pferde leichter und das erhöht auch die Gehfreude. Denn auch wenn der Sprung ein legitimes Mittel ist, auf einem Dressurturnier wird es schwer umzusetzen sein.

Das Erlernen des fliegenden Wechsels mit jungen Pferden geht oft auf einem Sandweg viel besser. Überhaupt ist Reiten im Gelände für jedes Pferd wichtig.

Die Königin

Vom Freud und Leid im Leben einer Reitsporthändlerin erzählt unsere Kolumnistin HERTA HANDEL, und garantiert: Alles beruht auf wahren Begebenheiten!

Das Reitsportfachgeschäft „Langer Zügel“ ist weit und breit für seine Kundenfreundlichkeit bekannt. „Hier ist der Kunde König“ steht gleich am Eingang auf einem hübsch verzierten Schild. Ein roter Teppich hinter der Tür verstärkt das Gefühl, hier königlich bedient zu werden. Die ambitionierte Freizeitreiterin Helga Schnappenbüttel nimmt dies dann auch ganz wörtlich. Majestätisch betritt sie das Fachgeschäft. Ehrfürchtig haucht die Auszubildende Jenni ein devotes „Guten Tag die Dame“, doch die Angesprochene blickt über die kleine Azubine lässig hinweg. Während Königin Helga mit scharfem Blick die Auswahl scannt, fragt sie in Richtung Jenni, wo denn die Chefin wäre, sie wolle da mal einen Sattel ...

Ganz beflissen, wie man es im ersten Ausbildungsjahr noch ist, macht sich das Lehrling auf die Suche nach der Chefin, um ihr mitzuteilen, dass die Königin persönlich erschienen sei, um einen Sattel zu kaufen - wahrscheinlich, also eventuell.

Die Chefin lässt sich nicht lange bitten und schreitet zur Audienz. Was denn gesucht wird, fragt sie vorsichtig die wohl gelittene Kundin. Die hat derweil schon hier und da ein angesagtes Marken-Shirt und sehr angesagte Marken-Blüschen angefasst, um sie wieder knüllig in die Auslage zu pfriemeln und dabei Kommentare wie „Was ist das denn für ein

Plunder!“ und „Wer soll sowas denn anziehen?“ vor sich hin zu murmeln. Nun steht die Chefin vor ihr, und Helga tut sogleich ihre fachliche Meinung kund: „Besonders viel Auswahl haben Sie hier ja nicht. Ich will eigentlich den Flex-Passion mit dem breiten Kissen, den Extra-Pauschen und dem Doppel-D-Ring unten am Hinterzwiesel, aaaber“, - sie fokussiert die Sattelauswahl - „den haben Sie ja auch nicht da.“ Die Chefin interveniert, dass diese Ausführung eine Sonderanfertigung sei, durchaus machbar, allerdings nur auf Bestellung nebst einem klitzekleinen Aufpreis. Frau Schnappenbüttel schnappt nach Luft. „Naja, also die Auswahl ist zwar nicht so doll, aber ich dachte, dass Sie wenigstens **diesen** Sattel da hätten. Ist ja nun auch nicht sooo ungewöhnlich. Aber dann hole ich mir den eben woanders.“

Die Chefin nickt beflissen und behält gepflegt für sich, dass es sich um ein ausgesprochen selten gefragtes Sondermodell handelt, und ihre Hoheit Schnappenbüttel so einige Probleme bekommen wird, diesen Sattel woanders zu ergattern. Doch falls die Chefin jetzt meint, Frau Schnappenbüttel würde die Audienz für heute beenden, hat sie sich geirrt. „Ich suche noch eine Trense,“ lässt sie wissen, und sofort zeigt die Chefin ihre reiche Auswahl an feinem Lederzeug, doch Ma-

jestät winkt ab. „Nein, nein, ich meine doch kein Zaumzeug, sondern eine Trense, so'n Gebiss halt.“ Ach so.

Die Königin gleitet Richtung Gebisswand: Auch hier eine Vielzahl von Gebissen jeglicher Art, doch schon ein kurzer Blick lässt sie vor Schreck schier erstarren. „Das ist ja eine magere Auswahl“, wendet sie sich wiederum an die Chefin, „ich will so ein gedrehtes, doppelt gebrochen und aus Amalgam.“

Während die Auszubildende noch überlegt, woher sie dieses Wort kennt (jedenfalls nicht aus dem Reitsportbereich), sorgt die Chefin für Aufklärung. „Tja, das Amalgam-Gebiss kann ich Ihnen heute leider nicht verkaufen, aber vielleicht Ihr Zahnarzt. Diese Quecksilber-Legierung wird im Reitsport eher nicht verwendet. Vielleicht möchten sie lieber etwas aus Aurigan? Oder Argentan? Wie wäre es mit ganz ordinärem Edelstahl?“ Schnippisch verzieht ihre königliche Hoheit das Näschen und mit einem „Na, Sie kennen sich ja toll aus!“ rauscht sie aus dem Laden.

„Da war nichts zu machen,“ erklärt die Chefin ihrem verwirrten Lehrling, „und das ist auch gut so!“ „Aber“, meint die liebe Jenni, „wir sagen doch immer, dass der Kunde bei uns König ist!“

„Ja, das sagen wir“, meint die Chefin. „Wenn sich der Kunde wie ein König benimmt, dann gerne.“



spoga
Stand:
04.2L 031
cologne

WOMEN'S CHOICE – STYLE LONDON

R+S Handschuhe · rs1@handschuhmode.de · www.reithandschuhe.com

■ Euroriding intern

Euroriding-Sattelseminar im September

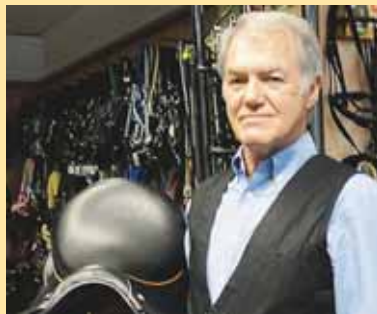
Euroriding lädt seine Mitglieder am 24. und 25. September zum Sattel-Seminar in 59379 Selm ein. Die Anatomie des Pferdes ist ein Schwerpunktthema des ersten Tages. Tierärztin Dr. Ina Gösmeier referiert dazu sowohl in einem theoretischen Teil als auch mittels einer Praxisdemonstration am Pferd.

Welche Sattelmodelle, egal von welchem Hersteller, lassen sich besonders gut anpassen und welche machen Schwierigkeiten? Diese Frage, die Euroriding im Vorfeld an seine Fachhändler gestellt hatte, wird im zweiten Schwerpunktthema des Tages beantwortet. Die Teilnehmer bringen entsprechende Sättel mit und werten ihre damit gemachten Erfahrungen direkt am Pferd aus. Die Quintessenz aus diesem Seminarteil dürfte nicht nur für die Reitsporthändler aufschlussreich sein, sondern auch für die Sattelhersteller.

Am zweiten Tag stellt Sattlermeister Tom Büttner die neue „FN Ergänzungsqualifikation Sattelbeurteilung“ vor. Die von der Deutschen Akademie des Pferdes veranstaltete Weiterbildung richtet sich an Sattler, Fachverkäufer, Tierärzte und Ausbilder. Der in diesem Jahr stattgefundene Pilotlehrgang war blitzschnell ausgebucht gewesen und wird nächstes Jahr seine zweite Auflage erleben.

10 Fragen an ...

In dieser Rubrik stellen wir Ihnen in jeder Ausgabe einen Euroriding-Reitsport-händler vor. Diesmal ist es Harald Kreid, Inhaber der Sattelkammer Kreid in 86899 Landsberg a. Lech, Epfenhauser Straße 2.



Wie kamen Sie dazu, Reitsportartikel zu verkaufen?

Reiten ist von Jugend an meine große Leidenschaft. Vor meiner Selbständigkeit war ich in einem großen Sporthaus mit Reitsportabteilung tätig.

Seit wann führen Sie das Unternehmen?

Seit Juli 1984.

Reiten Sie selbst?

Ja, ich sitze seit 43 Jahren täglich im Sattel (Dressur).

Was ist Ihr Lieblingsartikel?

Sättel und hochwertige, funktionelle Reitbekleidung.

Ihr ungewöhnlichster Kunde oder Kundenwunsch?

Eine Japanerin, die trotz meiner Bedenken einen hellbraunen Sattel

kaufte und dann jede Gebrauchspur reklamiert hat.

Worauf sind Sie stolz?

Dass ich mein Geschäft seit 27 Jahren betreibe und auch immer wieder vergrößern und erweitern konnte.

Wofür sind Sie dankbar?

Dass ich gesund bin und täglich im Sattel sitzen kann.

Was ist für Sie Genuss?

Reiten, Skifahren, gut essen.

Welches Ziel möchten Sie unbedingt noch erreichen?

Einmal eine Grand-Prix-Kür mit meinem Pferd reiten.

Wenn Sie drei Wünsche frei hätten, welche wären das?

Gesundheit, Gesundheit, Gesundheit. Alles andere lässt sich regeln..

HORSEMAX: Jubiläum und Erweiterung



Vor zehn Jahren öffnete das etwas andere Reitsportgeschäft HORSEMAX im Norden Hamburgs seine Pforten, und hat sich in dieser Zeit weit über Hamburgs Grenzen hinaus einen Namen gemacht. Ausgefallenes und hochwertiges Zubehör und Bekleidung aller namhaften Markenhersteller finden sich hier genauso wie aktuelle Trends. Kompetente Beratung, ein Wohlfühl-Ambiente und das ausgesprochen freundliche Team sind Markenzeichen des Reitsportausstatters.

Im Jubiläumsjahr 2011 hat Inhaberin Claudia Hennings einiges auf die Beine gestellt. So ist HORSEMAX seit Anfang des Jahres lizenzierter EURORIDING-Fachhändler, die Verkaufsfläche wurde auf gut 500 m² erweitert, und ab Anfang September finden Schnäppchenjäger dort zudem einen Reitsport Marken-Outlet mit Markenware zu echten Outletpreisen.

Leserzuschrift: Sattelkompliment

Seit nunmehr 15 Jahren reite ich meine Pferde (erst PRE, nun Lusitanos) mit ihrem Euroriding-Sattel „Diamant“. Ich stelle immer wieder fest, dass wir – sowohl meine Hengste als auch ich – uns mit diesem Sattel am wohlsten fühlen! Allerdings hat auch jedes Pferd seinen eigenen Sattel. Natürlich habe auch ich Spezialsättel und andere ausprobiert, bin aber immer wieder auf Ihre Sättel zurückgekommen – das war stets wie nach Hause kommen. Ein großes Kompliment auch an die hochwertige Verarbeitung. Das sollte einfach mal gesagt werden!

Susanne Wilsmann
Schneidermanufaktur Wilsmann.de
33161 Hövelhof

Impressum

Herausgeber: Euroriding GmbH & Co. KG
Datumer Str. 60 • D-25469 Halstenbek
Fon: (0 41 01) 40 67 - 64 • Fax: - 65
www.Euroriding.de • E-Mail: info@euroriding.de

Verlag: creatxx media • Verlag & Werbeagentur
Breitscheidstr. 31 • 01237 Dresden
Fon: (03 51) 25 02 11 - 0 • Fax: - 50
www.creatxx.de • E-Mail: info@creatxx.de

Redaktion: Beate Uhlenbrok
Fon: (03 51) 25 02 11 - 24 • beate.uhlenbrok@creatxx.de
Anzeigenbetreuung: Mathis Gruhl
Fon: (03 51) 25 02 11 - 21 • mathis.gruhl@creatxx.de
Heide Ruttkamp: heide.ruttkamp@creatxx.de

Druck: Druckerei Veters, Radeburg
Auflage: 25.700 Exemplare
Erscheinungsweise: vierteljährlich
Titelfoto: Jacques Toffi

Übersicht der Euroriding-Fachhändler

PLZ 0		Reitsport Uwe Hase	39112 Magdeburg	Der Steigbügel	94315 Straubing
Sattlerei Thomas Büttner	01169 Dresden	Reitsport Uwe Hase	39291 Nedlitz	Lederhaus Neumeister	95028 Hof/Saale
Sattlerei Thomas Büttner	01468 Moritzburg	PLZ 4		Lederhaus Neumeister	95444 Bayreuth
Zum Reiterhof	04317 Leipzig	Reitsport Stegemann	45711 Datteln		
Schlipler Reitsport	06577 Oberheldrungen	Reitsport H. Lohmeier	46485 Wesel	BELGIEN	
Lederhaus & Pferdesport	08523 Plauen	Reitsport Voss-Teurlings	47475 Kamp - Lintfort	Emmers & Co BVBA	B-3930 Hamont
PLZ 1		Reitsport Büscher	48683 Ahaus	Kerckhaert Ruitersport	B-9140 Temse
Reitsportcenter Hoffschild	10713 Berlin	Pferde Szene	49074 Osnabrück		
Reitsport Lübars	13469 Berlin	Reitsport Hugenberg	49434 Neuenkirchen/Olb.	DÄNEMARK	
Reitsport Petersen	15518 Arensdorf	Reitsport Ottenhues	49479 Ibbenbüren-Dörenthe	Tattersall Riduedstyr	DK-1358 Kopenhagen
Reitsportfachgeschäft Manski	18273 Güstrow	PLZ 5			
PLZ 2		Reitsport Lüttgens	52062 Aachen	FRANKREICH	
Horse & Rider	21376 Luhmühlen	Fritz Goertz GmbH, Sattlerei	52428 Jülich	Sellerie Tillaux	F-14130 Pont L' Eveque
Reitsport Witt	21717 Fredenbeck	Reitsport McArthur	53340 Meckenheim-Merl	B.R. Equitation	F-25480 Pirey
Der Reiterladen	22529 Hamburg	Reitsport-Sattlerei Peter	57076 Siegen	Sellerie Fouilloux	F-42100 Saint Etienne
Horsemax	22848 Norderstedt	Hofmeister Pferdesport	58285 Gevelsberg	Sellerie Nortier	F-60120 Breteuil
Lucky Horse	22949 Ammersbek	Cheval-Reitsport GmbH	58515 Lüdenscheid	Kineton Sports Equestres	F-75016 Paris
Reitsport Steckenpferd	24103 Kiel	Sattlerei Döhl	58730 Fröndenberg-Frömer	Sellerie Leprince	F-91640 Fontenay Les Briis
Sattelkammer Laffrenzen	24811 Owschlag	M+B Pferdesport Selm	59379 Selm	ÖSTERREICH	
Von Rönne Reitsport	25337 Elmshorn	PLZ 6		Reitsport Toscaninihof	A-5020 Salzburg
Sattelkammer Laffrenzen	25746 Heide	Reitsport Frölich GmbH	64331 Weiterstadt	Reitsport Zwerlin	A-8054 Graz
Reitsport Jade	26203 Wardenburg	Pferde Remise	66386 St. Ingbert		
Reitsport Jade	26349 Jade	Reitsport Bassler	67657 Kaiserslautern	NIEDERLANDE	
Reitsport Osteel GmbH	26529 Osteel	PLZ 7		J.J. van Rijs	NL-2761 LB Zevenhuisen
Reitsport Wortmann	28203 Bremen	Steckenpferd	71126 Gäufelden/Nebringen	STA-RHO Ruitersport	NL-3161 Rhooen
Der Steigbügel Linz	29227 Celle	Reitsport Blank GmbH	73479 Ellwangen	Drunens Ruitersport	NL-5151 BS Drunen
PLZ 3		Reitsportsattlerei Hintermayer	76694 Forst	Ruitersport Den Besten	NL-3849 AK Hierden
Reitsport Engelke	30853 Langenhagen	Reitsport Live	78467 Konstanz	NORWEGEN	
Reit- und Fahrsport Rösler	32584 Löhne	Sattelkammer Breisgau	79111 Freiburg	P.G. Lowenborg Sadelmaker	N-0164 Oslo
Reitsport Bremer	33102 Paderborn	Reitsport Kaufmann GmbH	79576 Weil-Haltingen	RUSSLAND	
Reitsport Weitkamp GmbH	33611 Bielefeld	PLZ 8		Races.Sport Ltd.	RU-117313 Moscow
Reitsport Weitkamp GmbH	33699 Bielefeld-Ubbedissen	Steigbügel München GmbH	80333 München	SCHWEDEN	
Louis Völzing GmbH	35440 Linden	Sattelkammer Kreid	86899 Landsberg	Ryttare & Häst I Lund AB	S-24032 Flyinge
Horse Shop Landenhausen	36367 Landenhausen	Reitsport Komplet	87727 Babenhausen	SCHWEIZ	
Reitsport Simon	36381 Schlüchtern	Reitsport Moden	88212 Ravensburg	Riders Corner	CH-8400 Winterthur
Pferdesport Ilsemann	37586 Dassel/Amelsen	PLZ 9		Spirig Pferdesport	CH-9000 St. Gallen
Pferdesport Ilsemann	37079 Göttingen	Steigbügel Accom GmbH	90491 Nürnberg	SPANIEN	
Der Steigbügel Linz	38114 Braunschweig	Steigbügel Zitzler GmbH	91207 Lauf	El Corcel	E-28027 Madrid
Reiter und Pferd	38259 Salzgitter-Flachstöckh.	Krones & Müller GbR	93049 Regensburg	TSCHECHISCHE REPUBLIK	
Reitstiefel Kandel	38723 Seesen/Harz	Steigbügel Harms	94036 Passau	Equiservis	CZ-143 00 Praha 4



Michael Jung

Isabell Werth

Marcus Ehning



Königs

REITSTIEFEL IN PERFEKTION



Modell »Liverpool«

Der elegante Stiefel »Liverpool« bietet für Reiterinnen und Reiter im Springsattel perfekte Passform, edle Optik und hohen Komfort durch die langen rückseitigen Reißverschlüsse. Die feinen Paspeln und optischen Stulpen prägen in alt-orangem Krokostyle die Linien dieses ausgefallenen Modells aus weichem Boxcalf. Stiefel aus dem Hause Königs. Made in Germany.



www.facebook.com/
/KoenigsReitstiefel

**QUALITÄT IST KÄUFLICH,
ERFAHRUNG UNBEZAHLBAR.**



NEU

Springsattel „Roberto“

Das neue Topmodell „Roberto“ begeistert durch seine anatomische Passform und exzellente Verarbeitungsqualität. Sitz und Kniepauchen sind für besten Komfort und Halt aus feinstem Kalbsleder gefertigt. Die extra kurzen, französischen Sattelskissen sind optimal auf den modernen Pferdetyp zugeschnitten und gewähren uneingeschränkte Bewegungsfreiheit. Der Sattel ist in den Farben schwarz und braun in drei verschiedenen Vorschnitten erhältlich. UVP: 1.990,- €

EURORIDING